

## Zur Führung der politischen Massenarbeit

Betriebsparteiorganisation persönliche Aus-  
sprachen über ihre politische Tätigkeit und  
über ihre weitere politische Qualifizierung zu  
führen.

Die Analyse machte auf eine weitere Tatsache  
aufmerksam. Die Diskussionsfreudigkeit ist in  
den Parteigruppen weit höher als in der Mit-  
gliederversammlung. In ihren Parteigruppen  
sprechen auch mehr Arbeiter zur Diskussion.  
Daraus schlußfolgernd beschloß die Leitung, die  
Parteigruppenorganisatoren noch besser bei der  
Gestaltung einer schöpferischen Parteiarbeit  
zu unterstützen. Dazu hat die Parteileitung den  
Tag des Parteigruppenorganisators eingeführt.  
Hierbei werden die Gruppenorganisatoren mit  
den wichtigsten Aufgaben und bewährten Ar-  
beitsmethoden vertraut gemacht. Mit Grund-  
fragen der Politik der Partei und wichtigen Be-  
schlüssen beschäftigen sie sich in Seminargrup-  
pen. Das hilft ihnen, die Parteigruppenarbeit so  
zu gestalten, daß die Genossen darüber auch  
in den Mitgliederversammlungen lebhafter dis-  
kutieren.

Bewährt hat sich in unserer Grundorganisation  
die Arbeit mit Parteiaufträgen — eindeutig  
unterstreicht das auch die Analyse. Diese Part-  
eiaufträge beinhalten ganz konkrete Aufgaben.  
Die enge Zusammenarbeit der Parteileitung und  
der Parteigruppenorganisatoren trug dazu bei,  
daß diese Aufträge die politische und fachliche  
Qualifikation der Genossen berücksichtigen,  
ebenso ihre besonderen Fähigkeiten und Inter-  
essen sowie ihre bisherige gesellschaftliche Tä-  
tigkeit. Die Parteiaufträge an unsere Genossen  
betreffen Aufgaben der Partei, der Gewerk-  
schaft, der DSF, der FDJ, des DTSB im Betrieb

sowie die Mitarbeit in den Wohnbezirken, in  
den Schulen, in den Volksvertretungen usw.  
Die einzelnen Genossen kennen ihre spezifische  
Aufgabe, erfüllen sie zumeist mit großer Be-  
reitschaft und Initiative und rechnen ihren Part-  
eiauftrag in ihrer Parteigruppe ab.

Zu den Aufgaben, die die Kraft der ganzen  
Parteiorganisation erfordern, gehört die sozia-  
listische Rationalisierung und die Neuerer-  
bewegung. Der Anteil der Arbeiter, Frauen und  
Jugendlichen an den eingereichten Neue-  
rervorschlägen war bis Ende vorigen Jahres  
unzureichend. Die verstärkte zielgerichtete ideo-  
logische Arbeit in den Parteigruppen führte  
zu einem beachtlichen Aufschwung. So konnten  
im I. Quartal dieses Jahres so viele Vorschläge  
eingereicht werden, wie im gesamten Jahr 1971.  
Noch größere Anstrengungen sind für das Plan-  
jahr 1973 notwendig. Unsere Parteiorganisation  
führt die dazu notwendige politische Massen-  
arbeit unter der Losung: Plan der sozialisti-  
schen Rationalisierung im Betrieb — Plan der  
sozialistischen Rationalisierung für jeden Ar-  
beitsplatz!

In Brigadeversammlungen, in verschiedenen  
Aussprachen sowie in einer Betriebskonferenz  
wurde darüber beraten, wie jeder einzelne diese  
Forderung durchsetzen kann. Dabei wurde of-  
fen über die volle Auslastung der Arbeitszeit,  
über die höhere Qualität, über die Arbeit in  
drei Schichten und über Probleme der Arbeits-  
organisation diskutiert. Ergebnis war, daß alle  
Kollektive ihre Wettbewerbspläne neu durch-  
dachten und erweiterten. Diese Aktivität för-  
derten die vom 5. Plenum des ZK ausgehenden  
Maßnahmen.

den zu bestimmten politischen  
Höhepunkten.

Der Parteisekretär der WPO V  
in Templin sprach über die gute  
Zusammenarbeit mit allen ge-  
sellschaftlichen Kräften in sei-  
nem Wohnbezirk, besonders aber  
mit dem WBA und mit der LPG.  
Gründliche Beratungen führten  
zu vielen Initiativen der Bürger,  
die auf die Bedürfnisse der Ein-  
wohner gerichtet sind.

Ihre guten Erfahrungen vermit-  
telten auch die Genossen der  
WPO II in Lychen. Auf Initia-  
tive dieser Parteiorganisation  
entwickelte sich eine gute Zu-  
sammenarbeit mit den im Wohn-  
bezirk vorhandenen Betrieben.  
Gemeinsam setzen sie ihre ganze  
Kraft für die weitere Entwick-  
lung ihres Stadtteiles ein.

Der Dorfparteiorganisation in der  
Gemeinde Groß Dölln (diese Ge-  
meinde besteht aus vier Orts-  
teilen) ist es mit viel Mühe ge-  
lungen, ein reges geistig-kultu-

relles Leben zu entwickeln. Zu-  
sammen mit dem Rat der Ge-  
meinde wurde das Leben im  
Dorfklub aktiviert, und ver-  
schiedene Zirkel des Volkskunst-  
schaffens sowie ein Chor wurden  
ins Leben gerufen.

Diese Beispiele zeigen, daß auch  
die Wohn- und Dorfparteiorga-  
nisationen mit viel Elan die Be-  
schlüsse unserer Partei verwirk-  
lichen helfen.

Heinz Wienecke  
Mitarbeiter der Kreisleitung  
der SED Templin

m^bmwmw